



AMBASSADE DE SUISSE
EN ARGENTINE

BUENOS AIRES, den 14. Juni 1963.

Calle Uruguay 740
T. UT. 440074/78

Réf.: H.73.10.5. - SE/fb

zn	HN		a/a
Datum	17.6.		
Visa			
EPD			
Ref. S.C.H. Arg. 157.1			

Herr Botschafter,

Ich beehre mich in der nachfolgenden für unsere Belange in Argentinien wichtigen Angelegenheit an Sie zu gelangen:

Die Compañía Italo Argentina de Electricidad (CIAE), deren Aktienkapital dem Vernehmen nach bis zu 85% in schweizerischem Besitz sein soll, benötigt in allernächster Zeit einen kurzfristigen Ueberbrückungskredit, um die begonnenen Erweiterungsbauarbeiten, die ihr das in der Regierungskonzession vorgesehene Expansionsprogramm auferlegt, ohne Schaden für die Aktionäre im vorgesehenen Rhythmus zu Ende führen zu können. Es handelt sich um die vor zka. einem Jahr begonnene erste Etappe des Gesamtbauprogramms, das Investitionen im Werte von 70 bis 80 Millionen USA-Dollars vorsieht und in einer bestimmten Reihe von Jahren ausgeführt werden muss. Endziel ist die Verdoppelung der jetzigen Stromerzeugung.

Zur Finanzierung der ersten Bauetappe war in der Schweiz schon im September 1961 die Möglichkeit einer Anleihe mittels Emission von Obligationen zur Aufbringung von 60 Millionen Schw.Fr. in zwei Tranchen zu je 30 Millionen besprochen worden, wofür Motor Columbus, die Société Suisse-Américaine d'Electricité, die Pribank, der Schweizerische Bankverein, die Schweizerische Kreditanstalt Interesse zeigten. Die Idee musste

Herrn Botschafter Pierre Micheli
Generalsekretär des
Eidg. Politischen Departements
B e r n

*siehe Briefang.
v. 25/6/63*



dann fallen gelassen werden weil der Zeitpunkt ungünstig und eine Wiederaufnahme der Besprechungen im Frühjahr 1962 empfehlenswert erschien. Der Staatsstreik Ende März 1962 verunmöglichte dann jede weitere Verhandlung, da unter den gegebenen Umständen die Auflegung einer Anleihe für Argentinien auf dem schweizerischen Kapitalmarkt vorläufig von der Hand gewiesen werden musste.

Trotz dieser Schwierigkeiten beschloss die Leitung der CIAE ihrer vertraglichen Verpflichtung nachzukommen und den Beginn der ersten Bauetappe aus eigenen Mitteln zu finanzieren. Sie rechnete auch mit kurzfristigen Krediten der Lokalbanken, die tatsächlich erhältlich gewesen wären und die Durchführung der ersten Etappe ermöglicht hätten, wären nicht die scharfen antiinflationistischen Kreditrestriktionen eingeführt worden, die nur noch ganz kurzfristige Kontokorrentkredite im Ausmass von einigen hundert Millionen Pesos zuliessen, mit welchen auf die Länge nicht mehr auszukommen ist. Gelingt es der CIAE nicht, in der Schweiz oder bei der Weltbank noch im Laufe dieses Jahres einen etwa einjährigen Ueberbrückungskredit von 20 Millionen Schw.Fr. erhältlich zu machen, so müssen die Bauarbeiten vielleicht schon im September eingestellt werden, mit welchem Schaden für die Gesellschaft und besonders für das Prestige der schweizerischen Aktieninhaber lässt sich leicht erraten.

Im Verlauf einer längeren Unterredung, die ich dieser Tage mit dem Präsidenten der CIAE, Ing. A. Zamboni hatte, der mich in Begleitung seines Vizepräsidenten, unseres Landsmannes Jacques de Chambrier, aufsuchte, bin ich ersucht worden, die zuständigen schweizerischen Behörden über die der CIAE drohende Gefahr zu informieren und um Ihr wohlwollendes Verständnis für ihre Belange zu bitten. Wenn für uns

letztenendes hauptsächlich das wohlverstandene Interesse der Aktionäre in der Schweiz massgebend ist, so scheint mir hier ein weiteres Moment von beachtenswerter Bedeutung: Das Prestige des schweizerischen Unternehmertums in Argentinien steht hier auf dem Spiel. Es sind im Interesse der CIAE bis zum Zustandekommen des neuen Konzessionsvertrages zahlreiche offizielle und offiziöse Demarchen bei den verschiedensten Regierungsstellen von uns unternommen worden, wodurch das schweizerische Interesse an der Entwicklung dieses Unternehmens deutlich zum Ausdruck kam. Beim breiten Publikum erfreut sich die CIAE grosser Sympathien. Sie ist seit meinem Hiersein, im Gegensatz zur CIADE (heute SEGBA), sozusagen nie in Presse oder Reden angefeindet worden. Man anerkennt, dass sie in den schlimmsten Zeiten des Strommangels immer noch bedeutend besser und zuverlässiger arbeitete als ihre Konkurrenz.

Gelänge es ihr nicht, den zur Verbesserung ihrer Dienste bzw. zur Erfüllung ihrer vertraglichen Verpflichtungen notwendigen Ueberbrückungskredit aus der Schweiz zu erhalten, so würde dies hier auch in Regierungskreisen schwer enttäuschen, wo man der CIAE bei der Ausarbeitung des Konzessionsvertrages bis zur äussersten Möglichkeitsgrenze entgegengekommen ist.

Dieser sieht in der Tat nicht nur eine Tarifpolitik vor, die eine Minimaldividende von 6 bzw. 8% ermöglichen muss, sondern sogar, dass, im Falle Auslandskredite beansprucht werden sollten, die Regierung verpflichtet ist, sie zu garantieren. Aber die Bilanzlage der Gesellschaft ist an und für sich schon derart beruhigend (1962 wurden 12% Dividenden ausgeschüttet, allein die Anlagen stellen, vorsichtig geschätzt, einen Wert von über 10 Milliarden Pesos dar - mehr als 300 Millionen Schw.Fr.), dass absolutes Vertrauen gerechtfertigt erscheint.

Auch dürfte die politische Unsicherheit, unter der Argentinien z.Zt. leidet, in diesem Fall nicht so schwer ins Gewicht fallen, denn auf Stromversorgung ist schliesslich jedes Regime angewiesen ... Zum Schluss darf noch erwähnt werden, dass die CIAE ausser ihren mit der laufenden Geschäftsführung zusammenhängenden Passiven überhaupt keine Schulden hat.

Um Sie in Bezug auf das Ansuchen der CIAE möglichst eingehend zu dokumentieren übermittle ich Ihnen in der Beilage ein Dossier der Italo-Argentina de Electricidad enthaltend:

1. Ein Memorandum in spanischer Sprache;
2. eine französische Uebersetzung davon;
3. Photokopie eines Schreibens des Schweiz. Bankvereins vom 5. Juli 1962;
4. Photokopie eines Schreibens vom 3. Mai 1963 der Internationalen Wiederaufbau- und Entwicklungs-Bank, Washington;
5. Geschäftsbericht und Bilanz der CIAE pro 1962 in spanischer Sprache;
6. Geschäftsbericht und Bilanz der CIAE pro 1962 in englischer Sprache;
7. Konzessionsvertrag der CIAE im spanischen Originaltext;
8. Konzessionsvertrag in englischer Uebersetzung;
9. Konzessionsvertrag in französischer Uebersetzung;
10. Elf photographische Aufnahmen, im Format 23 1/2 x 17 1/2 cm., die ein eindrucksvolles Bild der in Gang befindlichen Bauarbeiten vermitteln.

Zweck dieser leider etwas weitläufig geratenen Darlegung ist nun, Sie zu bitten, prüfen zu wollen, wie der CIAE geholfen werden könnte, ihr Kreditgesuch in möglichst günstiger Atmosphäre vorzubringen. Sie ist mit mir nämlich davon überzeugt, dass wenn Sie und der Herr Departementschef, Bundesrat Schaffner und Botschafter Stopper sowie die Finanzverwaltung, die Bedeutung der

auf dem Spiele stehenden Interessen für das schweizerische Prestige in Argentinien anerkennen können, es auch möglich sein sollte, die Bildung eines Konsortiums anzuregen, mit dem die CIAE sofort in Verhandlungen treten könnte. Präsident Ing. A. Zamboni ist übrigens bereit, seinen Vizepräsidenten Herrn de Chambrier in Begleitung eines seiner zuverlässigsten Fachmänner in die Schweiz zu delegieren, sollten Ihnen weitere Aufklärungen zur Vorbereitung des Verhandlungsterrains erwünscht sein.

Ich hoffe sehr, Ihre freundliche Aufmerksamkeit nicht überfordert zu haben. Es liegt mir aber daran, hier zum Schluss nochmals zu betonen, dass unser Prestige in Argentinien ein möglichst weitgehendes Entgegenkommen in dieser Sache m.E. vollauf rechtfertigt.

Zur Erleichterung Ihrer Prüfung und zur eventuell gutscheinenden Weitergabe an unsere Nationalbank ./.
lege ich noch zwei zusätzliche Exemplare der französischen Uebersetzung des Memorandums der CIAE bei.

Empfangen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.



Beilagen erwähnt.

Kopie dieses Briefes mit Beilagen ging zur Kenntnisnahme direkt an Herrn Botschafter Dr. E. Stopper.